

UNBEUGSAM UND ENTSCLOSSEN!

**CSD-Empfang des Queeren Netzwerks NRW und der Aidshilfe NRW
Angesichts massiv ansteigender Queerfeindlichkeit ist die Politik gefordert
Die Kompassnadel wird zum 25. Mal verliehen und geht an den Kölner SC Janus**

BITTE BEACHTEN SIE DIE SPERRFRIST 5. JULI, 12.00 UHR.

Köln, 5. Juli 2025 – Die Queerfeindlichkeit in der Gesellschaft wächst weiterhin in beängstigender Geschwindigkeit. Demokratiefeind*innen arbeiten mit Hochdruck an der Rückabwicklung mühsam erkämpfter Rechte queerer Menschen und anderer vulnerabler Gruppen. Anlässlich des CSD-Empfangs des Queeren Netzwerks NRW und der Aidshilfe NRW weisen die beiden Landesverbände auf Missstände hin und stellen nachdrückliche Forderungen an die Politik.

Arne Kayser, Landesvorsitzender der Aidshilfe NRW, forderte dazu auf, die polarisierenden Parolen rechtskonservativer Kräfte wahrzunehmen und ihnen entschieden entgegenzutreten. „Heute sehen und spüren wir das Resultat ihrer Diversitäts-Vernichtungskampagne: eine nie dagewesene Enthemmung im Netz, eine Aggressivität des Schreibens und Sprechens miteinander bis hin zu physischen Angriffen.“ Auch global seien Rechtsruck und wachsende Spannungen unübersehbar: „Ob hier in Deutschland, in Europa oder weltweit: Kein Tag vergeht ohne Schlagzeilen über Attacken auf offene, vielfältige Gesellschaften, Demokratien, gewaltsame Zerschlagung von friedlichem Protest oder die Verletzung von Menschenrechten.“

Auch in NRW erleben queere Menschen nach wie vor Gewalt und Übergriffe, wie die vom Ministerium für Kinder, Jugend, Familie, Gleichstellung, Flucht und Integration veröffentlichte Studie „Queer durch NRW“ zeigt. Dreiviertel der befragten trans*, inter* und nichtbinären Menschen machten Diskriminierungserfahrungen. Aus den Ergebnissen der Studie ließen sich konkrete Handlungsbedarfe ableiten. Laura Becker, Vorstandssprecherin des Queeren Netzwerks NRW, fordert die Politik auf, schnell und breitenwirksam tätig zu werden: „Viele Fachkräfte sehen Bedarf und wollen das Gesundheitssystem, die Schule, die KiTa, die öffentlichen Behörden oder die Polizei queersensibler aufstellen. Aber sie brauchen Unterstützung, Sensibilisierung und politischen Rückenwind. Liebe Politiker*innen: Sie stehen in der Verantwortung, uns als gleichberechtigte Mitglieder dieser Gesellschaft zu schützen!“, so Becker weiter.

Auch der Austritt der USA aus der Weltgesundheitsorganisation (WHO) sei eine Katastrophe mit Ansage: Millionen Menschen würden durch die Folgen betroffen und akut gefährdet. Wie in den vergangenen Jahren wurden auch Forderungen wie die Ergänzung des Artikel 3 in der Verfassung um den Schutz auch queerer Menschen oder eine zeitgemäße Anpassung des Abstammungsrechts bekräftigt. Empowernde Worte fanden Becker und Kayser für die vielen Engagierten und Ehrenamtlichen unter den 900 Gästen, die sich täglich den wachsenden gesellschaftlichen Herausforderungen stellen und unermüdlich einsetzen.

Im Rahmen des von Oliver Schubert moderierten Programms überreichte Vorjahrspreisträgerin Carolin Emcke die Kompassnadel an den SC Janus, der als ältester und größter queerer Sportverein Europas für seine Pionierrolle für vielfältigen, queersensiblen und diskriminierungsfreien Sport

Aidshilfe NRW e.V.

Lindenstraße 20
50674 Köln

Dr. Guido Schlimbach

Pressesprecher

Fon 0221-925996-17

guido.schlimbach@nrw.aidshilfe.de

nrw.aidshilfe.de

Queeres Netzwerk NRW e.V.

Lindenstraße 20
50674 Köln

Nathanael Brohammer

Öffentlichkeitsarbeit

und Fundraising

Fon 0159 06769688

brohammer@queeres-netzwerk.de

ausgezeichnet wurde. Die Laudatio auf die Preisträger*innen hielt Josefine Paul, Ministerin für Kinder, Jugend, Familie, Gleichstellung, Flucht und Integration. Neben zahlreichen Vertreter*innen queerer Nichtregierungsorganisationen und Communities sowie einzelner Gäste aus ganz Deutschland kamen auch viele Verbündete aus Zivilgesellschaft, Medien und Politik, unter anderem Landtagsvizepräsidentin Berivan Aymaz und Oberbürgermeisterin Henriette Reker.

Aidshilfe NRW e.V.

Lindenstraße 20
50674 Köln

Dr. Guido Schlimbach

Pressesprecher

Fon 0221-925996-17

guido.schlimbach@nrw.aidshilfe.de

nrw.aidshilfe.de

Queeres Netzwerk NRW e.V.

Lindenstraße 20
50674 Köln

Nathanael Brohammer

Öffentlichkeitsarbeit

und Fundraising

Fon 0159 06769688

brohammer@queeres-netzwerk.de

**REDE VON LAURA BECKER,
VORSTANDSPRECHERIN DES QUEEREN NETZWERKS NRW
UND ARNE KAYSER,
LANDESVORSITZENDER DER AIDSHILFE NRW**

ES GILT DAS GESPROCHENE WORT

Liebe Gäste,

Ich heiße Sie und Euch alle von Herzen willkommen zum diesjährigen CSD-Empfang im Kölner Maritim. Dank Olli und seinem Team hatten wir ja bereits einen ziemlich emotionalen Start, mal sehen, was uns heute noch erwartet. Wie in jedem Jahr gedenken wir der historischen Ereignisse auf der New Yorker Christopher Street im Juni 1969.

Es lässt sich nicht leugnen, dass der Wind in Politik und Gesellschaft rauer und kälter weht! Bevor wir also im Rahmen dieses Empfangs unsere Erfolge gebührend feiern, müssen wir als Vorstandssprecher*innen des Queeren Netzwerks NRW und der Aidshilfe NRW diesen Anlass verantwortungsvoll nutzen. Dazu gehört auch, die aktuellen Missstände im Bereich Queerpolitik zu benennen.

Die aktuelle Lage aufzuzeigen und darauf einzugehen, was grade in der Welt und in Bezug auf die Queers, vor allem auf TIN* Personen geschieht mache ich in Reden ungern. Denn ihr alle, die ihr hier seid, kennt diese Zustände zu genüge und erfahrt es in den Nachrichten, erlebt es selbst. Und doch möchte ich es noch einmal aussprechen, um es hörbar sichtbar zu machen, um nicht zu schweigen: Spätestens seit Trumps Amtsantritt in den USA vergeht kaum ein Tag ohne neue Meldungen über Hass, Hetze oder tätliche Angriffe gegen Queers, insbesondere trans* Menschen. Im Weißen Haus wird ein Ton der Verächtlichkeit gegen die schwächsten Glieder der Gesellschaft vorgegeben, der auf den Rest der Welt überstrahlt. Reaktionäre, antifeministische, queerfeindliche Kräfte überall strengen sich an sich, das Rad der Geschichte zurückzudrehen.

Die Weichen für eine menschenfeindliche Sprache werden auch seit Jahren hierzulande von der AfD gelegt. Sie hat Queerfeindlichkeit – und Hetze gegen andere vulnerable Gruppen wie z.B. Menschen mit Migrationshintergrund und Geflüchtete – wieder salonfähig gemacht unter dem Deckmantel der Meinungsfreiheit und mit Hilfe von Desinformationen. Heute sehen und spüren wir das Resultat ihrer Diversitäts-Vernichtungskampagne: eine nie dagewesene Enthemmung im Netz, eine Aggressivität des Schreibens und Sprechens miteinander, physische Angriffe. Ob hier in Deutschland, in Europa oder weltweit: Kein Tag vergeht ohne Schlagzeilen über Attacken auf offene, vielfältige Gesellschaften, Demokratien, gewaltsame Zerschlagung von friedlichem Protest oder die Verletzung von Menschenrechten.

All das macht mir manchmal Angst. Ich frage mich: Haben wir in Deutschland eine Zukunft? Können wir hier selbstbestimmt und ohne Repression leben? Kriegen wir das Ruder als demokratische Gesellschaft noch rumgerissen? Und wenn nicht: Wo eigentlich können wir uns auf dieser Erde noch sicher fühlen? Diese Gedanken liegen manchmal wie Schatten über mir.

Aidshilfe NRW e.V.

Lindenstraße 20
50674 Köln

Dr. Guido Schlimbach

Pressesprecher

Fon 0221-925996-17

guido.schlimbach@nrw.aidshilfe.de
nrw.aidshilfe.de

Queeres Netzwerk NRW e.V.

Lindenstraße 20
50674 Köln

Nathanael Brohammer

Öffentlichkeitsarbeit

und Fundraising

Fon 0159 06769688

brohammer@queeres-netzwerk.de

Auch deshalb habe ich am letzten Wochenende gebannt nach Ungarn geschaut, ihr habt es alle mitbekommen, einige waren vor Ort. In dem europäischen Land, in dem der Budapester CSD offiziell verboten wurde und nur unter massivem Widerstand und durch gesetzliche Schlupflöcher doch noch durchgeführt werden konnte, da findet sich für mich Hoffnung und da findet sich Mut. Und Emanzipation braucht mehr von diesem Mut! Den Menschen, die trotz dieser massiven Bedrohung auf die Straßen gegangen sind, die Tausenden, die extra angereist sind, die Verbündeten und Allies, die mit uns auf die Straße gehen, das wird gesehen und denen zolle ich Respekt und spreche einen riesigen Dank für ihren Widerstand und ihr Engagement, für eben ihren Mut aus. Danke!

Inzwischen ist es auch in Deutschland wieder so, dass Pride-Veranstaltungen bedroht werden und ihre Sicherheit nicht gewährleistet werden kann. Dies hatte in diesem Jahr beispielsweise zur Folge, dass der CSD in Gelsenkirchen abgesagt werden musste. Hinzu kommt, dass eine Reihe von Firmen aufgrund der restriktiven Maßnahmen der US-Regierung das Sponsoring für CSDs – zum Teil im vorausseilenden Gehorsam – zurückfahren. Dies ist aus unserer Sicht falsch und gefährlich! In Zeiten zunehmender Queerfeindlichkeit, im Netz, auf der Straße, in den Parlamenten, sind CSDs und Veranstaltungen wie unser CSD-Empfang hier wichtiger denn je!

Ich entgegne dem: Wir lassen uns nicht einschüchtern! Nicht von rechter Hetze, nicht von rückwärtsgewandter Politik, nicht von vermeintlicher Neutralität in Wirtschaft und Verwaltung! Wir geben nicht klein bei! Wir bleiben laut! Wir stehen zusammen. Minderheitenschutz, die in den letzten Jahren erreichte Anerkennung und Akzeptanz sowie die verbesserte Gesetzeslage, wie z.B. durch das Selbstbestimmungsgesetz, sind keine gnädig gewährten Erweise einer toleranter gewordenen Gesellschaft. Es sind Menschenrechte, die unsere Communities erkämpft und erstritten haben. Dahinter weichen wir keinen Schritt zurück!

Leider ist es mittlerweile Tradition, dass wir jedes Jahr auf dieser Bühne auf die Ergänzung des Artikel 3 in unserer Verfassung hinweisen. Liebe anwesende Politiker*innen: In der letzten Legislaturperiode wurde eine historische Chance verpasst, um diesen Paragraphen um die geschlechtliche Identität und sexuelle Orientierung zu ergänzen und deren Gleichberechtigung grundgesetzlich zu verankern. Unser Appell an Sie – ob Sie nun in der Regierung sitzen oder in der Opposition – wird aber nicht verstummen, sondern lauter: Setzen Sie alle nötigen Hebel in Bewegung und schützen Sie queere Menschen durch das Grundgesetz vor Diskriminierung!

Dass dieser Schutz durch die Verfassung dringend notwendig ist, beweisen auch die Ergebnisse der am 28.4. veröffentlichten Studie „Queer durch NRW“ vom Ministerium für Kinder, Jugend, Familie, Gleichstellung, Flucht und Integration. Man darf sich von den darin benannten hohen Zufriedenheitsrate queerer Menschen in NRW nicht täuschen lassen. Denn die neue Studie zeichnet ein Bild deutlicher Ambivalenz.

Ich habe die Zahlen hier:

- Ja, 73 % zeigen sich insgesamt mit ihrem Leben zufrieden – wirklich ein Grund zur Hoffnung
- Gleichzeitig berichteten 38 % von Gewalt oder Übergriffen, 43 % fühlen sich in der Öffentlichkeit unsicher, und knapp 82 % befürchten Verschlechterungen – das ist Alarmstufe Rot
- Hier sind besonders stark betroffen: trans, inter und nicht-binäre Menschen – über 75 % erleben Diskriminierungen – das sind dreiviertel, das ist massiv!

Aidshilfe NRW e.V.

Lindenstraße 20
50674 Köln

Dr. Guido Schlimbach

Pressesprecher

Fon 0221-925996-17

guido.schlimbach@nrw.aidshilfe.de
nrw.aidshilfe.de

Queeres Netzwerk NRW e.V.

Lindenstraße 20
50674 Köln

Nathanael Brohammer

Öffentlichkeitsarbeit

und Fundraising

Fon 0159 06769688

brohammer@queeres-netzwerk.de

Ich möchte hier einmal sehr klar aussprechen: Aus dieser Lebenslagenstudie muss etwas folgen! Die Landesregierung muss weitere und neue Maßnahmen zum Empowerment und zum Abbau von Queerfeindlichkeit einleiten. Und anders als früher sehen viele Fachkräfte den Bedarf: Sie wollen das Gesundheitssystem, die Schule, die KiTa, die öffentlichen Behörden oder die Polizei queersensibler aufstellen. Aber sie brauchen Unterstützung, Sensibilisierung und politischen Rückenwind.

Ungleich behandelt fühlen sich laut Lebenslagenstudie auch Regenbogenfamilien und das erfahre ich ganz persönlich. Ich spüre die Verletzung meiner Rechte jeden Tag so wie viele andere Regenbogenfamilien mit Kindern. Im letzten Jahr, als ich die Rede hielt, war mein Kind noch nicht geboren. Nun ist es schon sieben Monate alt. Rechtlich nicht mein Kind, meine Frau gilt als alleinerziehend und seit dem Ampelbruch ist die Anpassung des Abstammungsrechts in weite Ferne gerückt.

Liebe Politiker*innen: Sie stehen in der Verantwortung, uns als gleichberechtigte Mitglieder dieser Gesellschaft zu schützen. Die Studienergebnisse sind eindeutig und zeigen konkrete Handlungsbedarfe auf und auch wir als Queeres Netzwerk sind bereit. Nutzen Sie das und handeln Sie entschlossen!

Wir müssen Allianzen schmieden. Das gilt auch und vor allem angesichts des verantwortungslosen Rückzugs der USA aus der Weltgesundheitsorganisation und der Entwicklungshilfe. Das ist eine Katastrophe mit Ansage! Das UN-Aidsprogramm UNAIDS hat vor einem Wiederaufflammen der Aids-Pandemie gewarnt. Wegen der US-Kürzungen bekommen Tausende Infizierte keine Medikamente mehr. Ohne verlässliche Versorgung der Betroffenen kann das Virus sich wieder stärker ausbreiten. Nach Berechnungen von UNAIDS sind ohne die US-Gelder in den kommenden vier Jahren 8,7 Millionen zusätzliche Infektionen und 6,3 Millionen zusätzliche Todesfälle zu befürchten. Millionen!!! Wir fordern die Bundesregierung und die Europäische Union auf, diese Bedrohung wahrzunehmen, Humanität zu zeigen und einzugreifen.

In einer globalisierten Welt müssen wir international denken – und lokal handeln. Was mich zu den letzten zwölf Monaten bringt: Vor einem Jahr, kurz vor dem ColognePride, teilte uns das Gesundheitsministerium mit, die Landesregierung plane, für den Haushalt 2025 mehr als ein Drittel des HIV/Aids-Etats zu streichen. Was darauf folgte, war ein unglaublich engagierter Schulterschluss aller Mitgliedsorganisationen der Aidshilfe NRW und viel solidarische Unterstützung unserer Kooperationspartner und Verbündeten. Eine von uns auf den Weg gebrachte Petition gegen die Kürzungen wurde von über 17.000 Menschen unterzeichnet. In langwierigen Verhandlungen mit den Fraktionen und zahlreichen Gesprächen mit Landtagsabgeordneten gelang es uns, die Relevanz unserer Arbeit und die drohenden Folgen der Kürzungen so zu verdeutlichen, dass sie zum größten Teil zurückgenommen wurden. Dank an dieser Stelle an die verantwortlichen Landtagsabgeordneten, allen voran aus der Fraktion der Grünen, aber auch der CDU!

Die verbliebenen Kürzungen machen uns das Leben zwar schwer – das ist auch heute beim CSD-Empfang zu spüren – aber wir können arbeiten; wenn auch reduziert. Überflüssig zu erwähnen, dass man für das Jahr 2026 anders rechnen und die wichtige Arbeit der Aidshilfen nachhaltig unterstützen muss.

Aidshilfe NRW e.V.

Lindenstraße 20
50674 Köln

Dr. Guido Schlimbach

Pressesprecher

Fon 0221-925996-17

guido.schlimbach@nrw.aidshilfe.de
nrw.aidshilfe.de

Queeres Netzwerk NRW e.V.

Lindenstraße 20
50674 Köln

Nathanael Brohammer

Öffentlichkeitsarbeit

und Fundraising

Fon 0159 06769688

brohammer@queeres-netzwerk.de

Auch wir als Queeres Netzwerk wurden von Kürzungen getroffen. Die intersektionale Fachstelle #MehrAlsQueer sollte erst vollständig gestrichen werden! Dagegen haben wir landesweit mit einer Social Media Kampagne reagiert und – diplomatisch formuliert – unter großes „Unverständnis“ ausgedrückt. Die Lebenslagenstudie zeigte eine überdurchschnittliche Diskriminierung bei queeren BI_PoC. Und hier sollte gekürzt werden? Am Ende konnte #MehrAlsQueer gerettet werden. Ganz besonders danken möchte ich daher all den Engagierten, die mit uns lautstark gegen diese Streichung protestiert haben. Es zeigt, was wir können, wenn wir GEMEINSAM entschlossen handeln. Emanzipation braucht Entschlossenheit. Danke auch an die Landesregierung, die auf unseren Protest reagiert und die Streichung zurückgenommen hat.

Diese Kämpfe um Anerkennung und Finanzierung gehören zu unserer DNA, sie sind immer wieder unser täglich Brot. Manchmal ist das gar nicht so leicht zu ertragen. Gerade deshalb müssen wir Jubiläen laut und voller Freude feiern.

Dass unser Kampf um Gleichheit und Selbstbestimmung tiefe Wurzeln hat, zeigen auch all die Jubiläen in NRW, die wir in diesem Jahr aus unserer Mitgliedschaft feiern. Wir gratulieren der so wichtigen Vor-Ort-Arbeit. Nur eine kurze Auswahl: 20 Jahre baraka, 40 Jahre Aidshilfe Köln, 40 Jahre Aidshilfe Düsseldorf, 45 Jahre SC Janus, 50 Jahre rubicon. Diesen und allen anderen Jubilaren: Herzlichen Glückwunsch und DANKE für Eure Arbeit! Ohne eure Vor-Ort-Arbeit macht unsere landesweite Arbeit keinen Sinn!

SCHLAU NRW feiert in diesem Jahr den 25. Geburtstag – was für ein Triumph. Ein großes DANKE auch an euch für eure unermüdliche Arbeit, gerade in diesen Zeiten, ihr und eure Arbeit ist eines der wichtigsten Maßnahmen gegen Queerfeindlichkeit und für die Akzeptanz: Wissensvermittlung, Bildung, Sichtbarkeit und Menschlichkeit. Danke!

Schließlich: Lieber Arne, lieber Vorstand der Aidshilfe NRW: Entgegen vieler Widerstände leistet ihr seit nunmehr 40 Jahren mit unerschütterlicher Kraft eure so wichtige Arbeit: ihr klärt auf, seid politisch, berätet und leistet praktische Hilfe. Zu diesem Jubiläum eurer 40jährigen Unbeugsamkeit, auch angesichts der gerade von Arne beschriebenen ökonomischen Herausforderungen, möchte ich euch, liebe Aidshilfe NRW, im Namen des Queeren Netzwerks NRW von ganzem Herzen gratulieren. Danke, danke, danke für eure wertvolle Arbeit und eure starke Stimme! Das sage ich auch im Bewusstsein der Geschichte des Queeren Netzwerks NRW: Ohne euch wären wir heute nicht da, wo wir sind.

Besinnen wir uns also auf das, was uns bereits durch so schwere Zeiten gebracht hat. Lasst uns weiter mutig sein, denn Emanzipation braucht Mut, zu sich zu stehen und sich öffentlich zu zeigen. Sie braucht Entschlossenheit weiterzumachen, trotz Widerstände, Hass und Hetze. Lasst uns solidarisch sein. Emanzipation braucht Solidarität, weil niemand diesen Weg alleine gehen muss, sondern wir ihn als Communities und mit unseren Allies zusammen gehen. Lasst unseren Emanzipationskampf von der Hoffnung tragen lassen, dass Veränderung möglich ist und wir erreichen, was uns zusteht: Gleiche Rechte und Menschlichkeit!

In diesem Sinne: Bleiben wir laut, bleiben wir kämpferisch und bleiben wir solidarisch im Sinne einer offenen Gesellschaft, die für die Würde aller Menschen eintritt!

HAPPY PRIDE!

Aidshilfe NRW e.V.

Lindenstraße 20
50674 Köln

Dr. Guido Schlimbach

Pressesprecher

Fon 0221-925996-17

guido.schlimbach@nrw.aidshilfe.de

nrw.aidshilfe.de

Queeres Netzwerk NRW e.V.

Lindenstraße 20
50674 Köln

Nathanael Brohammer

Öffentlichkeitsarbeit

und Fundraising

Fon 0159 06769688

brohammer@queeres-netzwerk.de

DIE KOMPASSNADEL 2025 DES QUEEREN NETZWERKS NRW GEHT AN DEN SC JANUS

Mit der Kompassnadel werden Menschen und Organisationen gewürdigt, die den Weg für Gleichberechtigung und Vielfalt ebnen und demokratische Werte stärken. In diesem Jahr wird der SC Janus aus Köln mit dem Preis ausgezeichnet – für seine Pionierrolle in der nach wie vor heteronormativ geprägten Sportwelt. Seit nunmehr 45 Jahren lebt der queere Verein Sport als verbindende Gemeinschaftsaktivität vor und fördert diskriminierungsfreie Räume innerhalb der queeren Community. Mit einem vielfältigen Trainingsangebot mit 90 Sportangeboten aus über 45 Sportarten an sieben Tagen die Woche, Ligabetrieb, zahlreichen nationalen und internationalen Sportturnieren und politischem Engagement ist er nicht nur Trainingsort, sondern auch ein sozialer Anker sowie ein Symbol für gelebte Gemeinschaft.

„Der SC Janus macht seit 45 Jahren mit großer Strahlkraft vor, wie körperliche Ertüchtigung und safer space für queere Menschen zusammengehen – inzwischen für mehr als 2100 Mitglieder! Sein vorbildhafter Beitrag für einen vielfältigen, queersensiblen und diskriminierungsfreien Sport ist von unschätzbarem Wert für die Community und über die Community-Grenzen hinaus, den wir mit dieser Auszeichnung würdigen.“

Mehr zum SC JANUS gibt es unter:
sc-janus.de
Instagram: @scjanus

Aidshilfe NRW e.V.
Lindenstraße 20
50674 Köln
Dr. Guido Schlimbach
Pressesprecher
Fon 0221-925996-17
guido.schlimbach@nrw.aidshilfe.de
nrw.aidshilfe.de

Queeres Netzwerk NRW e.V.
Lindenstraße 20
50674 Köln
Nathanael Brohammer
Öffentlichkeitsarbeit
und Fundraising
Fon 0159 06769688
brohammer@queeres-netzwerk.de

DANKESREDE ZUR VERLEIHUNG DER KOMPASSNADEL AN DEN SC JANUS VON STEPHAN BORGGREVE, FINANZ- UND BGB VORSTAND DES SC JANUS E.V.

ES GILT DAS GESPROCHENE WORT

Liebe Freund*innen,

**Sehr geehrte Frau Ministerin Josefine Paul,
sehr geehrter Herr Bürgermeister der Stadt Köln, lieber Andreas Wolter,
sehr geehrte Vorstand*innen und Geschäftsführungen des Queeren Netzwerks NRW und der AIDS
Hilfe Köln, lieber Olli Schubert, Damen, Herren, people of all gender and color, liebe Janüsse,**

Der SC Janus und die Kompassnadel verbindet eine lange Geschichte und dies nicht nur wegen des inzwischen fortgeschrittenen Alters der sie tragenden Institutionen. Oftmals durften wir namhafte, verdiente, queere Preisträger*innen nominieren, vor allem aber durften wir uns in stets freudiger, fast sehnsüchtiger Erwartungshaltung üben.

Wir sind in der Zeit nicht untätig geblieben, sondern stetig gewachsen, haben unser Sportangebot vergrößert, die Gay Games 2010 in Köln ausgerichtet, haben Safe- Spaces für queere Menschen, nicht nur Sportler*innen geschaffen, das erste Trans- Schwimmen mit aus der Taufe gehoben, sind stets verlässlicher Partner und Anker der queeren Community und der Stadtgesellschaft, maßgeblich in internationalen queeren Sportorganisationen, wie der EGLSF und der FGG engagiert, 2023 die Queergames in Köln als jährliches, internationales Multisportturnier begründet und veranstaltet und jüngst auch noch Mitgründer*in der Queer-Sports- United.

Jetzt - im 45.Jahr unserer Vereinsgeschichte findet zusammen, „was zusammengehört“: Der SC Janus darf sich endlich in die lange Reihe ausgezeichneter und verdienter Preisträger*innen der Kompaßnadel einreihen! Das macht uns heute sehr stolz und dafür danken wir Ihnen und euch von Herzen!

Mein Name ist Stephan Borggreve und ich darf als Finanz- und zusammen mit der Vorsitzenden Andrea Löwe - BGB -Vorstand des SC Janus heute hier, stellvertretend für über 2200 sportbegeisterte Janüsse hier sprechen.

Mir war in die Wiege meine eigenen - schwulen Lebens, als ich vor inzwischen 32 Jahren Mitglied im SC Janus wurde - NICHT gelegt, dass ich eines Tages hier stehen und diesen Preis entgegennehmen darf. 1993 (das war noch die Vor-digitale Zeit) war für mich der SC Janus ein Ort, an dem ich als junger schwuler Student mich sozialisieren, vernetzen und Sport treiben konnte. Angstfrei, vorurteilsfrei. Und endlich in einem geschützten Raum mit anderen. Das Ausbauen, Optimieren, Schützen und Bewahren solcher „Räume“ schien mir damals schon besonders wichtig. In zweieinhalb Jahrzehnten Leitung der Badmintonabteilung, beim Mitorganisieren diverser Turniere und Veranstaltungen, nicht zuletzt den Gay Games 2010, bin ich langsam in die Vereinsstrukturen und Vorstandsämter hineingewachsen, habe langjährige Freundschaften gefunden, meine Ehemänner dort kennengelernt - kurzum: Der Verein ist mir Heimat und Familie geworden.

Aidshilfe NRW e.V.

Lindenstraße 20
50674 Köln

Dr. Guido Schlimbach

Pressesprecher

Fon 0221-925996-17

guido.schlimbach@nrw.aidshilfe.de

nrw.aidshilfe.de

Queeres Netzwerk NRW e.V.

Lindenstraße 20
50674 Köln

Nathanael Brohammer

Öffentlichkeitsarbeit

und Fundraising

Fon 0159 06769688

brohammer@queeres-netzwerk.de

Heute darf ich den SC Janus an entscheidender Stelle mitgestalten – und diesen Preis entgegennehmen. Es ist für mich eine große Ehre, die mich tief berührt.

Mit 45 Jahren ist der Janus nicht nur der älteste, sondern auch der größte queere Sportverein in Europa und eine bedeutende Konstante für die Kölner Community.

Den Grundpfeiler des SC Janus bildet das Selbstverständnis einer Wertekultur des gegenseitigen Respektes. Wir ermöglichen individuelle sportliche Erfahrungen in einem diskriminierungsfreien Raum. Dabei steht der Mensch in seiner Individualität und eigenen Identität im Vordergrund und nicht sein Geschlecht.

Getreu unseren Werten: „Mehr als Sport“ engagieren wir uns seit über 45 Jahren über die Stadtgrenzen hinaus national und international für mehr Homo- und Transfreundlichkeit, machen uns mit Aufklärungsarbeit gegen jede Form von Diskriminierung und für Inklusion stark. Für uns ist es heute ein Tag der Freude über diesen Preis, aber auch ein Tag großer Sorge um die queere Community: deutschlandweit und weltweit.

CSDs werden angegriffen, abgesagt. Sponsoren ziehen sich zurück und tauschen Menschenrechte gegen Marktanteile in den USA. Im Land der Bill of Rights ist es Regierungsangestellten neuerdings verboten, in offiziellen Mitteilungen die Worte black, racism oder diversity zu verwenden. Unter Trump ist die Welt ein Markt, der Deal als das Maß aller Dinge. Und die großen Firmen knicken vor diesem Machtgehabe ein. Und in Richtung dieser Firmen sei angemerkt: wir vergessen nicht, wer uns jetzt vergisst. Wir sind solidarisch mit unseren Partner*innen: als Mitarbeitende oder als Kunden.

Uns queeren Menschen war immer bewusst, dass wir für unsere Rechte immer wieder kämpfen müssen. Erschüttert sind wir jedoch über den Umstand, dass lang geglaubte Partner uns so schnell den Rücken kehren. Queere Menschen auf der ganzen Welt haben wieder Angst, um ihre Rechte, um ihr Leben!

Und da ist es ein fatales Signal auch aus unserem Land, aus Berlin, wenn Bundestagspräsidentin Julia Klöckner, die das zweithöchste Amt in diesem Staat

bekleidet, den Menschen in diesem Land die Regenbohnenfahne auf dem deutschen Reichstagsgebäude versagt.

Alle politisch Verantwortlichen in diesem Saal fordere ich auf, ihre Stimme zu erheben und dieses Verhalten auf das Schärfste zu verurteilen. Dieser widerwärtige Kniefall vor den Rechten in diesem Land gefährdet Leben und verkauft die gesellschaftlichen Werte unseres Landes an die, die keine Lösung, sondern nur Hass und Gewalt als Mittel anbieten.

Für den SC Janus, für den ich die Ehre habe, hier heute zu sprechen, verspreche ich Ihnen und Euch: Wir werden auch weiter ein Garant für Queer- und Transfreundlichkeit, für Safe-Spaces und Inklusion sein! Wir werden mit allen Mitteln unsere so mühevoll erlangten Menschen-Rechte verteidigen!

Nein zu Homophobie und Diskriminierung!

Der SC Janus bleibt an Eurer und unserer Seite!

Aidshilfe NRW e.V.

Lindenstraße 20
50674 Köln

Dr. Guido Schlimbach

Pressesprecher

Fon 0221-925996-17

guido.schlimbach@nrw.aidshilfe.de

nrw.aidshilfe.de

Queeres Netzwerk NRW e.V.

Lindenstraße 20
50674 Köln

Nathanael Brohammer

Öffentlichkeitsarbeit

und Fundraising

Fon 0159 06769688

brohammer@queeres-netzwerk.de